Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

das sy mit grossem liecht umb gebn
was. Da gab er got chain er sunder
er gie in das liecht. Und ee er sy an
graiff da viel er auff sein antlitz
ch und ward vom tewfel erwürg=
ett und starib. Und da sein gesellen
sahen das er ein weil ötzach da wa=
rten sy ob er war in den lüsten mit
d' sunchfrawen. Und da gin' aus
hin in gie d' im geheim' was und da
er in tatn vand da schray er mit la=
ut' stym o hört liebn fom' chönt
zu hilff wan dy hürr hat mit ir'
tzauberey des ö'weser sun tött.
Umb das ward ein grosser zu la=
uff zu dem haus d' offen sunterin
und vo dem tzarnign volkch hört
man manigte stym. Wan etlleich
sprachn sy war ein tzaubrerinn
und etlleich sprachn sy war unsch=
uldig. Und da d' ö'weser hört das
sein sun tod was da cham er mit
grosser schrei und chlag an dy stat
da sein sun tat lag und sprach mit
laut' stym. Du aller pösiste unt
den weibn du hast dy passhait dein'
tzauberey chunst an meim sun er=
taigt wellen. Da antwurt im
sand Agnes und sprach des willen
er hat wolpringen wellen d' hat
gewalt in in genome. Wan all dy